**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 7=27 (1861)

**Heft:** 48

Artikel: Gekrönte Lösung der zweiten Preisfrage: Auf welche Weise hat im Fall

einer kriegerischen Verwendung unsere Armee der Ersatz des

Abganges in den taktischen Einheiten im Personellen und Materiellen

zu geschehen

Autor: Walder, Karl

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-93187

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

IX. Rure für subalterne Offiziere des Urtilleriestabes.

Bom 28. Juli bis 23. August in Thun.

X. Phrotednischer Rurs.

Bom 28. September bis 18. Oftober in Marau.

XI. Spezieller Rurs für ben Train= Dienft.

Vom 3. März bis 29. März in Thun.

XII. Kavallerie-Instruktorenschule. Bom 20. Februar bis 1. März in Thun.

XIII. Infanterie=Inftruftorenichule.

- A. Fortbilbungefure fur Oberinstruktoren, vom 2. bis 15. Februar in Basel.
- B. Afpirantenturs, vom 16. Februar bis 14. März in Bafel.
- C. Wiederholungekurs, vom 23. Februar bis 14. März in Bafel.
- XIV. Schulen für angehenbe Offiziere und Afpiranten ber Infanterie.
- I. Infanterie=Offiziere=Afpirantenschule, vom 6. April bie 10. Mai in St. Gallen.
- II. Infanterie-Offiziers-Aspirantenschule, vom 3. August bis 6. September in Solothurn.

#### XV. Rommiffariatefurfe.

- A. Afpirantenfure, vom 3. März bie 29. März in Thun.
- B. Wiederholungskurs für Kommissariatsoffiziere, vom 5. bis 24. Mai in Bern.

### XVI. Sanitatefurfe.

- 1. Aerzte und Ambülancen-Kommiffare (frangöfisch) in Laufanne.
- 2. Aerzte und Ambülancen-Kommiffare (beutsch) in Zurich.
  - 3. Rrankenwärter (beutsch) in Burich.
  - 4. Frater und Rrankenwarter (beutsch) in Burich.
  - 5. Rrankenwärter (frangofifch) in Laufanne.
  - 6. Frater (frangofifch) in Laufanne.
  - 7. Frater (beutsch) in Lugern.
  - 8. Frater (beutsch) in Lugern.

Die Zeit ber Abhaltung ber Sanitätskurse wird später festgeset werden.

XVII. Rurs für Infanterie=Zimmer= Leute.

Rurs der Infanterie=Zimmerleute=Refruten, vom 14. Sept. bis 4. Oftober in Thun.

# Gekrönte Lösung der zweiten Preisfrage :

Auf welche Weise hat im Fall einer friegerischen Berwen= dung unserer Armee der Erfat des Abganges in den takti= schen Ginheiten im Personellen und Materiellen zu geschehen.

Von Bataillons-Rommanbant Karl Balber in Burich.

#### (Schluß.)

Mit Bezug auf die Bewaffnung namentlich ber Infanterie herrschen in verschiedenen Kantonen ver= schiedene Susteme; die Ginen haben doppelte Bemaff= nung, nämlich fo, daß ber Mann fein eigenes Bemehr anschaffen muß, daß aber baneben ber Staat boch noch eine gewiffe Angabl von Bewehren, me= nigstens fur Bewaffnung bes Bunbesauszuges in ben Beughäufern magazinirt hat, mit benen er im Fall eines Ausmarsches seine Bataillone bewaffnet, mah= rend ber Mann fein eigenes Gewehr bei Saufe läßt. Man hatte aber faum je besondern Brund fich groß= artigen Illusionen darüber bingugeben, daß wirklich jeder einzelne Mann mit einem tuchtigen eigenen Gewehre bewaffnet sei; immerbin war fur ben Fall bes Erfațes in folden Kantonen beffer gesorgt, als in folden, in benen jedenfalls nur einfache Bemaff= nung vorhanden mar, fet es nun, daß diefelben in ben Sanden des einzelnen Mannes ober in ben Staatsmagazinen liegen. Um fcblimmften fteben wir unzweifelhaft im gegenwärtigen Augenblick, ba bie Bewaffnung ber Infanterie in ber Umanberung begriffen ift und man nicht einmal ficher ware, auch nur das erste Kontingent gleichmäßig bewaffnet aus= marschiren laffen zu konnen. Derartige Uebergange fonnen aber aller Orten eintreten und burfen nicht als Norm angenommen werden, von welcher bei Beantwortung einer berartigen Frage ausgegangen mer= ben foll; es ift bei benfelben jebesmal nur zu mun= ichen, daß man alsbann von den Waffen keinen Bebrauch machen muffe.

Bas nun den Erfat an wirklichem Baffenabgang im Rriege betrifft, fei es an Abgang von unbrauch= bar gewordenen Waffen, fei es an verlorenen Waffen, sowie die Bewaffnung der Ersatmannschaft, so bleibt ba eben nichts Underes übrig, als benfelben fo gut wie möglich zu verschaffen und Alles in Thatigkeit gu feten, was gur Beschaffung verhelfen tann. Die Studgießereien werden eben beim Ausbruche eines Krieges für den Erfat in Thätigkeit gesett werden muffen, und wenn fur bie Infanterie, Schuten und Ravallerie keine Waffen aus ausländischen Fabriken mit Sicherheit erhältlich find, so wird man sich bazu bequemen muffen, wenn auch nur provisorische Waf= fenfabriken herzustellen, die bintenher dann möglicher= weise zu bleibenden umgewandelt werden dürften; unsere großen mechanischen Stabliffemente, von benen sich einige zeitweise auch schon auf Unfertigung von Waffen geworfen haben, ließen fich gewiß leicht barauf einrichten und es ware mahrscheinlich mit ber Umanderung unferer Infanteriegewehre viel fchneller gegangen, wenn man einige berartige Beschäfte in verschiedenen Theilen ber Schweiz unter gehöriger

Anleitung der Erfinder und guter Aufstellung tuchtiger Kontroleurs dabei mitbeschäftigt hätte. Gerade
für die in Aussicht stehende Beschaffung neuer Gewehre, ware, wenn einmal ein die Ansprücke befriebigendes Modell vorhanden ist, unbedingt der Abschluß von Berträgen mit solchen Etablissements unter Aufstellung gehöriger Kontrole am meisten zu
empfehlen.

Weben wir nun gum Erfate bes Munitioneab= ganges über. Es muß natürlich vorausgesett merden, daß in den Beughäusern die reglementarisch vor= geschriebene Munition angefertigt vorhanden sei. Dann muß aber beffen ungeachtet ebenfalls vorausgesett mer= den können, daß gehörige Pulvervorräthe vorhanden und die Bulverfabrifen überdieß in den Stand ge= fett feien, fortwährend fort zu arbeiten, baß Gifen und Blei in genugendem Maße vorhanden fei ober we= nigstens hergeschafft werden könne. Da bie nach ber Dr= ganifation vom Jahr 1851 vorgeschriebenen Munitions= vorrathe wohl kaum auf die Dauer eines größern Feld= zuges weber für Artillerie noch für Infanterie und Schuten ausreichen murben, fo handelt es fich bann nur noch um Anfertigung ber Munition. Es fann nicht geläugnet werden, daß die Anfertigung der Munition na= mentlich für bie neuern Präzisionswaffen bedeutender Sorgfalt bedarf; aber beffen ungeachtet follte bei ge= boriger Theilung ber Arbeit, guter Ginrichtung und Rontrole ein im Bangen fo mechanisches Beschäft wie die Munitionsbereitung fo eingerichtet werben fonnen, bag man Jeden, ber gewöhnlichen Berftand und guten Willen bat, bagu follte gebrauchen und so bei anfänglicher guter Ginrichtung und Kontrole eine Maffe von Leuten bamit beschäftigen konnen, fo baß schnell große Maffen von Ersatmunition in ben Arsenalen zur Absendung in die Reserveparts bereit liegen muffen. Bu biefem Dienfte konnte man febr gut, zum aktiven Dienst Untaugliche, bie boch Stwas leiften wollen, einberufen und man bat bei ber Gin= theilung ber ber Militärschau Entlaffenen in Rlaffen auch theilweise barauf Rudficht genommen.

Für die Anfertigung von Artilleriemunition find bekanntlich die Parkfompagnien da, welche nach Em= pfang gehöriger Instruktion und unter militärischer Disziplin stehend, insofern die Offiziere und Unteroffiziere ihrem Dienste gewachsen und die Rompagnien hinlänglich ftart find, biefes Beschäft vollständig follten beforgen konnen. Die Hauptsache mare also auch bei diefer Munitionsbereitung nur die, daß ber Stoff bazu in genügendem Quantum und guter Qualität vorhanden fei. Nun wird aber beständig und nicht mit Unrecht barüber geflagt, baß bie Partfompag= nien zu schwach seien, daß fie genug zu thun haben, bie Munition in ben Divifionsparks in gutem Stand zu erhalten, refp. auch in folden zu feten, daß fie überdieß noch durch die Obliegenheit der Bewachung bes Divisionsparks fart in Anspruch genommen merben; unter biefen Umftanben burfte es, wenn man nicht die Parkfompagnien bedeutend verstärken will, am Ende boch auch wieder barauf hinaus kommen, daß die Artilleriemunition auf ähnliche Weise wie bie Infanteriemunition in den Beughäusern nachge= fertigt und in denselben dann aber auch, statt in besonders angelegten Depotparks bis zum Nachschub in die Divisionsparks aufbewahrt wird, da der Nachschub in die Divisionsparks durch die Eisenbahnen gegenüber früher so unendlich erleichtert ist. Es versiteht sich aber von selbst, daß dazu Ertrazüge verwendet und die Spedition derselben nicht den Eisenbahnverwaltungen überlassen werde.

Endlich kommt noch ber Erfat bes Baumaterials. Es barf dieß wohl entschieden als das leichteste ansgesehen werden. Um den Stoff dazu ist man nicht verlegen; die Werkzenge sinden sich aller Orten vor und wenn sie auch nicht gerade ordonnanzmäßig aussiehen, können sie doch gute Arbeit liesern; wenn da von Ersatmaterial die Rede sein soll, so kann es sich offenbar nur auf das Brückenmaterial beziehen, das aber, wenn auch nicht gerade in ordonnanzmäßisgem Aussiehen, doch immer ziemlich leicht herbeigesbracht oder auch aus dem überall vorhandenen Stoff ziemlich schnell erstellt werden kann. Großartige Borsorge für Ersat dürfte, wenn das reglementarisch Borgeschriebene wirklich in Ordnung vorhanden ist, da kaum nöthig sein.

Als Schlußwort erlaube ich mir nur die Bemerkung, daß ich wohl fühle, daß beim Aufstellen dieser Preisfrage von Manchem positivere und präzisere Antworten erwartet werden mochten; aber es wäre wohl bei Lösung derselben Mancher wie ich zu der Ginsicht gekommen, daß bier der Bablspruch: "Man macht, was man kann und nicht was man will", seine volle Anwendung sinde und wenn man vorkommenben Falls in praxi im Ernste und ehrlich nach diesem Wahlspruch handelt, so dürste alsdann die Aufgabe zur Befriedigung gelöst werden, auch wenn nicht gerade meine Borschläge als Richtschur genommen würden.

Bei F. A. Gredner, k. k. Hof-Buch- und Kunsthändler in Prag, sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

## A. Z. H . . . .

Ueber Streifcommanden u. Parteien.

1861. 8. geh. 1 Rthlr. 18 Ngr.

Von demselben Herrn Verfasser:

#### IM HEERE RADETZKY'S.

8. 1859. geh. 20. Ngr.

# Josef Bruna,

k. k. Hauptmann,

AUS DEM ITALIENISCHEN FELDZUGE 1859.

8. 1860. geh. 16 Ngr.

Im Berlage bon Fr. Biemeg und Sohn in Braunfchmeig ift erichienen:

# Handbuch fűr Sanitátsfoldaten

von

Dr. G. F. Bacmeister, Königl. Hannoverschem Generalstabsarzte a. D., Ritter 2c.

Mit 58 in ben Text eingebruckten Solzschnitten. 8. Fein Belinpap. geb. Breis 12 Ggr.